

# Rasche Kampfbereitschaft ("RAKABE")

Autor(en): **Hammer, Jost**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **153 (1987)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57754>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

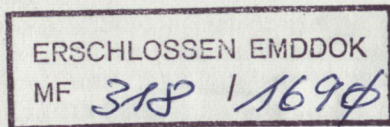
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rasche Kampfbereitschaft («RAKABE»)

Oberstlt i Gst Jost Hammer, Hptm Peter Ottiger



In Punkt 4 seiner Ziffer 35 verlangt das heutige Armeeleitbild: «Die Zeit für die Erstellung der ersten Kampf- und Funktionsbereitschaft des Gros der Armee muss wesentlich verkürzt werden.» Der Kdt Felddivision 8 stellte diesen Auftrag ins Zentrum seiner Ausführungen (Unsere Grossen Verbände, Seite 289 dieser Nummer); zwei Mitglieder seines Stabes gehen jetzt näher auf jene besonderen Aspekte ein, welche die Ausbildung in der F Div 8 vor allem 1986 geprägt haben. Ihr Beitrag ist zugleich der Anfang einer kleinern, zwanglosen Reihe, welche dieses wichtige Thema – RAKABE – etwas deutlicher hervorheben soll.

St.

## Aktuelle Bezeichnungen

### 1. Aufmarsch:

Die Truppe hat mobilisiert, ihren Einsatzraum erreicht und verfügt über ihre Grundausrüstung.

### 2. Einsatzbereitschaft:

Die Einheit ist organisiert. Das Halten am Standort ist sichergestellt. Die Truppe verfügt über die auf dem Organisationsplatz gefassten Güter und die Grundzuteilung an Genie- und Baumaterial.

### 3. Erste Ausbaustufe der Kampfbereitschaft:

Die Einheit ist für das Gefecht gegliedert und befähigt, ihre Primäraufgabe zu erfüllen. Ausgebaut sind Schutzplätze für jeden Wehrmann, Haupthindernisse, wichtigste Waffenstellungen, Beobachtung und Alarmierung. Die Einheit verfügt über die erste Versorgungsautonomie.

### 4. Zweite Ausbaustufe der Kampfbereitschaft:

Die Einheit ist befähigt, ihre im Rahmen des Dispositivs vorgesehenen Einsätze in Zusammenarbeit mit andern Einheiten durchzuführen. Die Mehrzahl ihrer Einrichtungen ist geschützt. Die logistische Autonomie ist erstellt, die Güter sind in gesicherte gemischte Depots dezentralisiert.

## Die Herausforderung

Das rasche Erstellen der Kampfbereitschaft («RAKABE», siehe auch Tabelle) ist wohl die wichtigste Voraussetzung für einen Abwehrerfolg. Schon mancher ernsthafte Einheitskommandant hat sich die Frage gestellt, ob er wohl für diesen ersten Fähigkeitstest bereit wäre.

– Hat er wirklich den **Überblick** über seine vollgestopfte Bürokratie mit all den **Reglementen**, Weisungen, Checklists und Ordnern für den Ernstfall?

– Wäre er der **komplexen Führungsaufgabe** gewachsen, mehr oder weniger gleichzeitig verschiedenartigste Aufgaben und Probleme zu meistern?

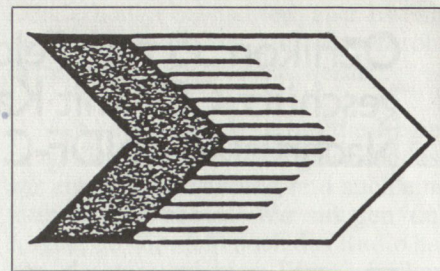
– Hätte er eine klare Vorstellung von der **Menge an Material** und Fahrzeugen, an Munition und weitem **logistischen Gütern**, über welche er verfügen wird?

– Könnte er sich die **verdeckte Kriegführung**, die **terrestrischen Angriffe**, die **Bedrohung aus der Luft**, das **eigene Kampfverfahren** in seinem Abschnitt konkret vorstellen?

– Wären er und seine Kompanie vor der **Wucht des gegnerischen Vorbereitungsfeuers** einigermaßen geschützt?

– Wären Munition, Betriebsstoff, Verpflegung und Wasser dezentralisiert in **gemischten Depots** bereit?

– Wären die **Einsätze eingeübt**, der Kampf der verbundenen Waffen vorbereitet, kriegstaugliche Verbindungen aufgebaut, der Nachrichtendienst ein-  
gespielt?



Signal «RAKABE»

## Der Befehl «RAKABE» der F Div 8

Aus der Einsicht, dass viele Kommandanten und Führungsgehilfen in diesen Bereichen wenig vorbereitet und kaum ausgebildet sind («Maulwurfübungen» allein genügen nicht), bestimmte der Kommandant Felddivision 8 die «**Rasche Kampfbereitschaft**» («RAKABE») als **Ausbildungsschwergewicht 1986**. Truppenversuche und -übungen wurden im Massstab 1:1 gespielt und konnten von zwei parallel vorangetriebenen Armee-«Projekten» profitieren:

– Die Entwicklung eines neuen Konzeptes zur Versorgung mit Minen, Genie- und Baumaterial mit dem Ziel, den Bau von Feldbefestigungen wesentlich zu vereinfachen und zu beschleunigen,  
– die Entwicklung eines neuen Modells für den «Kampf aus Stützpunkten und Sperren».

Die enge Zusammenarbeit mit diesen Projekten und die **praktischen Erfahrungen** wurden in einen **Befehl «RAKABE»** integriert, welcher sich als Führungs- und Ausbildungsmittel seither in Kader- und Truppenkursen der Felddivision 8 bestens bewährt hat.

## Zweck des Befehls

### 1. Führungs- und Arbeitshilfsmittel für den Kompanie-Kommandanten

– den Überblick vermitteln in der Flut von Reglementen, Weisungen, Vorgaben;  
– Ablauf, Zusammenhänge und Abhängigkeiten der vielen Aktivitäten aufzeigen;  
– Planung, Organisation, Koordination und Kontrolle erleichtern.

### 2. Ausbildungshilfsmittel für die praktische «Feldarbeit 1:1»

– zur Schulung der Erkundung und Entschlussfassung;  
– für Absprachen und Befehlsgebung;  
– beim Einexerzieren, Verpflocken und in der Kampfplanung;  
– bei der Organisation und Planung von Ausbau und Versorgung;  
– zur Illustration von Feindbild und Kampfverfahren;

**Überblick über die Tätigkeit beim Erstellen der Kampfbereitschaft**

ZEIT	MOBILMACHUNG / AUFMARSCH	ERSTELLEN EINSATZBEREITSCHAFT	KAMPFBEREITSCHAFT 1. STUFE	KAMPFBEREITSCHAFT 2. STUFE
FÜHRUNG	PLANUNG    AUFTRAGS-ANALYSE    LAGE-BEURTEILUNG	ENTSCHLUSSE    BEFEHLS- GEBUNG    > > >    ORG. PLANUNG AUSBAU	FEUER-UND KAMPF-PLANUNG    KRIEGSSPIEL	PLANUNG ETC.    > > >
KONTROLLEN	KONTROLLEN-MELDUNGEN    > > > > > >	> > > > > > > > > > > > > > >	> > > > > > > > > > > > >	> > > > > > > > > > > >
AUFTRAGSERFÜLLUNG	MATERIAL-FASSUNG    MOBIL-MACHUNG    VER-SCHIEBUNG    ERKUNDUNG	AB-SPRACHEN    INTEGRATION SPR. O.-PERM. >    ÜBERPRÜ-FUNG / VER-PFLOCKUNG	>    EINEXER-ZIEREN	>    ZUSAMMEN-ARB. EINEX.
SICHERUNG	BEWACHUNG ALARME-RUNG    > > > > > >	SICHERUNG TARNUNG    > > > > > > > > > > > > >	> > > > > > > > > > > > >	> > > > > > > > > > > >
VERSORGUNG	VSG. GRUND-AUSRÜ-STUNG >	VSG. ERGÄNZ-AUSR. GRUND-ZUTEILUNG >	ONS >	GEMISCHTE DEPOTS    VSG KREDIT GÜTER
AUSBILDUNG	SOFORT-AUSBILDUNG    > > >	ERSTAUS-BILDUNG    > > > > > > > > > > > > >	> > > > > > > > > > > > >	ZWEITAUS-BILDUNG    > > >
DIENTE		DEZENTRALE UNTER-KÜNFTE    > > > > > >    DIENST-BETRIEB	> > > > > > > > > > > > >	KRIEGS-KÜCHE    > > >

– als Unterlage in KVK, WK, taktischen Kursen und Zentralschule I

**Inhalt des Behelfs «RAKABE»**

- Ablaufschema;
- Checklists zu
  - Aufmarsch und Einsatzbereitschaft,
  - Erste Ausbaustufe Kampfbereitschaft,
  - Zweite Ausbaustufe Kampfbereitschaft.
- Konkrete Hinweise zu
  - Versorgung im Überblick,
  - Organisation und Planung des Ausbaus,
  - Ausbauprioritäten, Berechnungsgrundlagen,
  - Ausbildung im Überblick,
  - Feindbild und Kampfverfahren.

Der Behelf richtet sich in **erster Linie** an die **Kdt von Füs Kp** mit Verteidigungsaufträgen. Er soll sie auf Zusammenhänge und zweckmässige Abfolge der Arbeiten hinweisen. So wird zum Beispiel gezeigt, dass man mit Vorteil erst dann mit Graben und Bauen beginnt, wenn

- das Dispositiv überprüft und einexerziert ist,
- die Stellungen verpflockt sind,
- der Rüstplatz organisiert ist,
- die Bauplanungen abgeschlossen sind,
- Genie- und Baumaterial eingetroffen sind.

Trotz dieser primären Ausrichtung gilt aber der **Behelf** in vielen Abschnit-

ten **für alle Einheitskdt**, denn die Feldbefestigungen werden keineswegs isoliert betrachtet, sondern integriert in die Gesamtheit aller Massnahmen nach einer Kriegsmobilmachung. Er bemüht sich, komplexe Führungsaufgaben übersichtlich darzustellen, Prioritäten und Interdependenzen hervorzuheben, um damit Voraussetzungen zu schaffen für die sichere Bewältigung so vielfältiger Arbeiten wie

- Entschlussfassung und Befehlsgebung,
- Oberleitung der Bauarbeiten,
- Organisation der Ausbildung,
- Sicherstellung der Versorgung,
- Massnahmen für die Sicherung.

Insgesamt: Der Behelf will den Einheitskommandanten Planung und Führung erleichtern, indem er Aktivitäten nicht bloss aufzählt, sondern Abhängigkeiten und Vernetzungen verdeutlicht.

**Heute in Arbeit: Bauchef-Behelf**

In den praktischen Einsatz- und Ausbildungsübungen wurde rasch klar, dass auch die Bauchefs oft für ihre anspruchsvolle Tätigkeit überfordert sind. Aus dieser Erfahrung entwickelt gegenwärtig ein Projektteam Felddivision 8 in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Genie- und Festungswesen einen Behelf für den Bauchef. Dieser soll den Kompanie-Bauchefs als **praxisbezogenes Arbeitshilfsmittel** die-

nen und dabei das neue Konzept «Versorgung mit Minen-, Genie- und Baumaterial» sowie die Erfahrungen aus den Übungen «RAKABE» Felddivision 8 einbeziehen.

**Behelf «RAKABE» für Kompanie-Bauchefs**

- Gliederung (Entwurf)
- Vorbereitungen im Frieden,
  - Beratung des Kompanie-Kommandanten,
  - Bautechnische Organisation der Kompanie,
  - Projektierung 1. Ausbaustufe,
  - Bauausführung 1. Ausbaustufe,
  - Projektierung 2. Ausbaustufe,
  - Bauausführung 2. Ausbaustufe,
  - Anhänge
  - Checklists,
  - Arbeitshilfen.

**Ausblick**

Wie der Kommandant Felddivision 8 in seinem Artikel darlegt, haben sich die Konzepte «RAKABE», «Versorgung mit Minen-, Genie- und Baumaterial» wie auch «Kampfführung aus Stützpunkten und Sperrern» ausserordentlich bewährt. Es ist denkbar und zu hoffen, dass der Behelf «RAKABE» armeeweit eingeführt wird. Allerdings sind für die Einführung und Ausbildung dieser Konzepte eine Reihe von anspruchsvollen kombinierten Massnahmen erforderlich. Darüber soll in spätern Aufsätzen berichtet werden. ■